

Italia und Germania (Friedrich Overbeck, Öl auf Leinwand, 1828)



TREND

Zeitung des Berliner AfD-Abgeordneten Andreas Wild MdB

Deutschland und sein Volk
Die AfD und ihre Mitglieder

Inhalt

Seite 2 & 3

Editorial

Deutschland und sein Volk – die AfD und ihre Mitglieder

Seite 4–6

Tradition – wie wir unsere Identität bewahren

Auswirkungen des Maskentragens auf die menschliche Psyche

Seite 7 & 8

Wer verdient den Friedensnobelpreis – Angela oder Corona? (Teil 2 von 2)

Hörempfehlung: Tina S. spielt Beethoven auf der E-Gitarre



Weiterhin Thema: Mitgliederpartei und Basisdemokratie

Verehrter Leser,

es ist schon eigenartig. Wegen unserer Initiative für Mitgliederpartei in Berlin telefonierte ich mit etlichen Parteimitgliedern oder solchen, die kürzlich noch welche waren. „Ja, Herr Wild, ich bin leider nicht mehr Mitglied, weil ...“

Unsere politischen Weggefährten verlassen die Partei aus unterschiedlichsten Gründen, die absehbare Überwachung durch den Verfassungsschutz treibt die einen, die Verzweiflung über das unglückliche Handeln des Bundesvorstandes die anderen.

Dann gibt es noch welche, die austreten, um die Partei zu schützen, da sie von Dritten mit Schmutz beworfen wurden.

Es gibt Mitglieder, die wegen der Aussicht auf ein Amt noch Mandat lieber keine Mitgliederpartei auf Landesebene fordern wollen. Zumindest nicht gegen einen Not-Landesvorstand, der die Ansicht verbreitet, eigentlich sei man für



Mitgliederpartei, aber wegen Antifa oder Corona seien Delegiertenpartei alternativlos.

Wer auf Landesebene in Berlin ein Delegiertensystem installieren will, hat offenbar vergessen, was die AfD ausmacht.

Wir, die Initiatoren und Unterzeichner der Initiative wollen das Stückchen Basisbeteiligung in Form von Mitgliederpartei auf Landesebene bewahren.

Und für wen arbeiten jene, die uns deshalb auf eine schwarze Liste setzen wollen?

Mich dünkt, ich bin im falschen Film.

Herr Andreas Wild

Deutschland und sein Volk – die AfD und ihre Mitglieder

Gibt es Gemeinsamkeiten der zu spät gekommenen Nation und der spät gekommenen Alternative für Deutschland?

Während der brave Bürger dazu aufgerufen ist, die Lügen der Bundesregierung wohlwollend zu seiner „Wirklichkeit“ (im Wortsinn nicht falsch) zu machen, wird das gemeine AfD-Mitglied dazu aufgerufen, während der größten innenpolitischen Krise der Bundesrepublik innerparteiliche Spaltungsphantasien und politischen Hinrichtungen staunend hinzunehmen. Sie sollen so das Meuthen-von-Storch-Komplott alternativlos erscheinen lassen, um die Demokratie innerhalb der Partei

vor einem stetigen Rechtsruck zu bewahren.

Wie das Werden das Besondere am deutschen Wesen im Unterschied zu

Mut zur Wahrheit heißt Mitgliederpartei behalten

seinen etablierten Nachbarnationen ist, scheint das Besondere an der AfD die nimmer stillstehende Rechtsdrift zu sein. Die AfD ist AfD erst durch den immanenten Dauer-Rechtsruck. Daher ist das Verlassen der Verfassungskonformität nur eine Frage der Zeit. Wir können sicher sein, das ewige Rechtsrücken wird spätestens ein

paar Monate vor der Bundestagswahl eine rote Linie überrückt haben, um die flächendeckende Überwachung durch den Verfassungsschutz notwendig zu machen.

Wer nährt dieses Narrativ? Die Parteien des Kartells, die Regierung, alle AfD-Abtrünnigen und die Hälfte des Bundesvorstandes der Alternative für Deutschland.

Mitglieder werden wegen Nichtigkeiten mit Parteiausschlußverfahren überzogen, während der große Vorsitzende der Partei durch undurchsichtige Kampagnenfinanzierung mal kurz 240.000 EUR Parteivermögen in den Ofen schiebt. Guido Reil versucht immerhin durch eigene Betei-



ligung den Schaden für die Partei zu mindern. Meuthen hat das nicht nötig. Meuthen schlägt die Spaltung der Partei vor und kommt mit einer Entschuldigung davon.

Wann kommt es zur Meutherei durch die Basis? Wäre ein Parteiausschlußverfahren gegen Meuthen nicht längst überfällig?

Deutschland wird von Linken, Deutschlandhassern und der Schnittmenge dieser Gruppen vorgeworfen, die Leere in Folge zu kurzer gemeinsamer Nationalgeschichte durch Mythenbildung stopfen zu wollen. Statt der Französischen Revolution der im Berge schlummernde Friedrich I. Barbarossa? Statt französischem *savoir-vivre*, Deutsche Treue, Fleiß, Bescheidenheit und deutsches Bier? Statt belebter römischer Piazza nur Gemütlichkeit im deutschen Braukeller?

Auf der Titelseite finden Sie das Gemälde „Italia und Germania“ von Friedrich Overbeck aus dem Jahre 1828. Nicht nur Goethe zog es nach Italien, sondern nach dem Zweiten Weltkrieg Krieg auch die ersten Urlauber infolge des Wirtschaftswunders.

Ist die deutsche Sehnsucht nach dem Süden, den Römern und Griechen Ausdruck der eigenen Leere? Oder Respekt vor anderen Kulturen? Sehnen wir uns nach dem Louvre wegen einer deutschen Überlegenheit?

Wo ist die AfD derzeit zu verorten? Neidisch schaute man auf die französischen Gelbwesten, bevor Macron

den Massenwahn um Corona geschickt nutzte und die Gilets Jaunes verbot?

PEGIDA und Identitäre sollen nicht zu uns gehören, obwohl sie unsere Lieder singen, vielleicht in anderer Tonart? Eine Trennlinie wird bald wegfallen, die Trennlinie der Beobachtung durch den Verfassungsschutz. Wir können uns kaum dagegen wehren, die Verwaltungsgerichtsbarkeit ist hoffnungslos überlastet. Mit einer Verfahrensdauern von bis zu sieben Jahren ist sie de facto außer Kraft gesetzt.

Der demokratisch nicht so richtig legitimierte Berliner Not-Landesvor-

Wenn 17 % der abgegebenen Stimmen ungültig waren, stimmt mit dem System irgendetwas nicht

stand (NoLaVo) erklärt hinter vorgehaltener Hand Delegiertenparteitage für alternativlos und seine NoLaVo-Unterstützer erklären jene, die traditionelle Mitgliederparteitage behalten wollen, zu Zerstörern der Partei.

Thors Vorstandshammer für die gute Sache?

In Anbetracht der südlichen Er rungenschaften von Philosophie, Demokratie und Christentum frage ich mich manchmal, ob wir mit angeblich deutschen Heldentaten aus der Ecke der Wikinger unsere Kultur tatsächlich aufwerten?

Die Grundidee der AfD, Basisdemokratie zu wollen und unsere

deutsch-europäisch geprägte Kultur gegenüber fremden Einflüssen zu schützen, insbesondere gegenüber dem Islam und archaischen Kulturen, braucht keinen Mythos, um unsere Wähler zu überzeugen. Schon gar nicht den Mythos des ewigen Rechtsrucks. Wir, die einfachen Mitglieder sind nicht in der AfD, um Entscheidungen der Vorstände um ihrer selbst willen zu verherrlichen. Insbesondere dann nicht, wenn sie offensichtlich falsch sind. Das AfD-Mitglied ist nicht dazu da, sich Vorständen unterzuordnen, sondern um sie zu überwachen.

Die Initiative für Mitgliederparteitage im Land Berlin möchte, daß wir unsere Tradition der Mitgliederparteitage erhalten. Jene Kräfte, die das Aufgebaute und basisdemokratisch Selbstverständliche abräumen wollen, lassen sich in Notvorständen verorten, die von Konfliktscheuen und Annullierungsgeistern im Bundesvorstand unterstützt werden.

Mut zur Wahrheit heißt Mitgliederparteitage behalten.

Selbst auf Bundesebene stimmte eine übergroße Mehrheit für weiterhin abzuhaltende Mitgliederparteitage.

Wer in Bremen, Essen und Stuttgart dabei war, weiß warum. Wenn 17 % der abgegebenen Stimmen ungültig waren, stimmt mit dem System irgendetwas nicht. Der durch Hansjörg Müller angestoßene Mitgliederentscheid muß früher oder später wiederholt werden.

Andreas Wild



Was ist deutsch? Preußische Tugenden, Kaiser Friedrich I. Barbarossa am Kyffhäuser, bayerisches Bier?



Will man als Deutscher heute identitätsbewußt leben, so hängen die Möglichkeiten hierzu oft vom Wohnort ab. Lebt man in einem urbanen Umfeld und einem zeitgeistgeprägten, akademischen Milieu, wo politisch korrekte Denkverbote herrschen, und das Verdikt einer türkischstämmigen SPD-Politikerin, die Deutschen hätten jenseits der Sprache keine erkennbare Kultur, als Allgemeingut gilt, so hat man ein Problem. Hier eine abweichende Einstellung zu offenbaren, kann schnell zum weitgehenden Verlust der Sozialkontakte und zum Anheimfallen einer allgemeinen Ächtung führen. In Einzelfällen kann auch die berufliche oder soziale Existenz gefährdet werden. Der in einem solchen Milieu lebende identitätsbewußte Deutsche kann sich im ungünstigen Fall also sehr schnell in die Position des jüngerschen Waldgängers versetzt fühlen, der seinen Weg zunächst einsam und allein gehen muß.

Mit etwas Glück wird man in dieser Situation Rückhalt in der eigenen Familie finden. Die Familie als Ehe von Mann und Frau mit Kind(ern) ist ja ohnehin der genuine Hort von Tradition und Identität. Dazu gehört auch, den Kindern landestypische, deutsche Vornamen zu geben. Die vielen Kevins und Cheyennes in unserem Land haben sich ihre Vornamen nicht aussuchen können und sind vielleicht schon als Schulkinder über sie absolut unglücklich. Den Familien obliegt es auch, ihre Kinder an unsere Sprache heranzuführen, wobei dem Begriff „Muttersprache“ eine besondere Bedeutung zukommt. Sprachvermittlung erfolgt im Kleinkind- und Vorschulalter, aber auch durch das regelmäßige Vorlesen etwa von Märchen der Brüder Grimm. In der Familie kann man auch bei der

Ernährung auf die angemessene Berücksichtigung von Produkten aus der jeweiligen Region achten. Hier kann man Kinder auch zu einem sorgsamem Umgang mit Natur und Umwelt anhalten, denn Umweltschutz ist letztlich Heimatschutz.

Man kann aber auch mit einer zeitgeistkonformen Familie Pech haben oder einer Familie vollends entbehren, so daß man sich erst recht in die Rolle des Waldgängers verwiesen

Umweltschutz ist letztlich Heimatschutz

sieht. Als solcher kann man als erstes das Internet nutzen und sich zumindest auf die Suche nach den eigenen Vorstellungen entgegenkommenden Informationen begeben. Aber von vornherein über das Internet Gleichgesinnte zu suchen, wird dem Wesen der meisten konservativen Waldgänger wohl eher widersprechen. Außerdem fehlt dem Waldgänger zumindest am Anfang seines Daseins möglicherweise auch das Wissen, wo im Internet er die ihn interessierenden Seiten finden kann. Auch ist die Information durch das Netz zugebenermaßen doch recht anonym, und man weiß nicht, wie viel an Realität tatsächlich hinter der virtuellen

Fassade steckt. Als nächstes kann man sich am Kiosk oder in der Bahnhofsbuchhandlung nach Zeitungen und Zeitschriften des konservativen Spektrums umsehen. Angesichts der Vielfalt derartiger Publikationen wird einem klar werden, daß es für diese auch einen Markt an Lesern geben muß, daß es also ungeachtet der eigenen Einsamkeit, sehr, sehr viele Menschen in diesem Land geben muß, die so denken wie man selbst.

In dem Maße, wie man sich aus konservativen Medien informiert, kann man dann auch getrost die Nutzung etablierter Medien einschränken oder ganz auf sie verzichten. Man wird sie nicht vermissen.

Identitätsbewußte Menschen werden sich auch fast zwangsläufig für die Geschichte des eigenen Landes und der eigenen Region interessieren. Hier sollte man vorrangig auf faktenorientierte Darstellungen achten, denn nicht überall, wo „Deutsche Geschichte“ draufsteht, ist auch Deutsche Geschichte drin. Manchmal können aber auch ausländische Autoren ganz hervorragende Darstellungen zur Deutschen Geschichte beisteuern, wie dies etwa Christopher Clark mit seinem Werk „Die Schlafwandler“ (2013) über den Ausbruch des Ersten Weltkrieges gelungen ist.



Die Familie ist Hort von Tradition und Identität

(zdf)

CATO

MAGAZIN FÜR NEUE SACHLICHKEIT

JUNGE FREIHEIT

WOCHENZEITUNG FÜR DEBATTE

DIE FREIE WELT

DIE INTERNET- & BLOGZEITUNG FÜR DIE ZIVILGESELLSCHAFT

COMPACT

MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT

Cicero

MAGAZIN FÜR POLITISCHE KULTUR

TICHYS EINBLICK

Die liberal-konservative Meinungsseite · www.tichyseinblick.de

Die große Auswahl konservativer und rechter Medien zeigt: Sie, lieber Leser, sind nicht alleine in Deutschland

Im übrigen kann auch die Lokalgeschichte der eigenen Stadt oder des eigenen Heimatortes durchaus interessant sein.

Als geschichtlich und heimatkundlich Interessierter kann man auch Ausflüge zu historisch bedeutsamen Stätten in der näheren und weiteren Umgebung unternehmen. „Deutsche Orte“ wird man je nach Region dichter oder dünner gestreut in allen Teilen unseres Landes finden. An manchen dieser Orte finden auch zu den historischen Jahrestagen Nachstellungen, sogenannte Reenactment-Veranstaltungen, der jeweiligen geschichtlichen Ereignisse statt. Wer Gleichgesinnte sucht, kann sie oft auch in den Reenactment-Gruppen finden. Allerdings ist dieses Hobby sehr aufwendig, bindet einen über Gebühr und beansprucht Ressourcen, die man man auch für anderes verwenden kann. Schließlich gibt es aber auch überall in Deutschland noch heimatkundlich interessante Orte ohne größere geschichtliche Bedeutung, deren Besuch gleichwohl ebenfalls lohnt.

Dazu gehört auch, wenn man es sich leisten kann, gelegentlich essen zu gehen, deutsche Küche zu bevorzugen, selbst wenn dies ein paar Euro mehr kosten sollte. Man tut sich da-

mit selber etwas Gutes und honoriert zugleich auch die Leistung derer, die sich der Mühe unterziehen, eigene Traditionen im kulinarischen Bereich zu pflegen.

Man kann aber auch Interesse an schönen alten Dingen finden und sich mit ihnen umgeben. Das heißt nicht, daß man seine Wohnung langfristig in ein Museum verwandelt, wohl aber, daß es ein, zwei schöne alte Sachen geben sollte, die man in seiner Wohnung angemessen präsentieren kann. Im übrigen stellt auch das Sammeln kleinteiliger alter

Das politische Klima und der vorpolitische Raum wandeln sich mit dem Engagement jedes Einzelnen

Dinge wie Briefmarken, Postkarten oder Zinnfiguren ein aussterbendes Hobby, ähnlich dem Modelleisenbahnbau – eine weitere Variante der Traditionspflege – dar. Sammler derartiger Dinge, wie auch Modelleisenbahner sind in der Regel traditionsbewußte, eher konservative Menschen, unter denen man durchaus Gleichgesinnte finden kann. Hierzu bietet sich bei Sammlertreffen Gelegenheit, wo man mit Anderen zu-

sammentrifft, mit denen einen zumindest der traditionspflegerische Sinn des Sammelns verbindet. Vielleicht aber auch mehr!

Man mag die bisherigen Ausführungen als sehr zurückgenommen, leisetreterisch und als Flucht aus und vor dem Alltag empfinden. Allerdings sind die bisherigen Ausführungen ja auch gerade als Handlungsanleitung für oftmals ängstliche oder zumindest konfliktscheue Mitmenschen gedacht, die man in bürgerlichen Kreisen auch heute noch gar nicht so selten antrifft. Der Waldgänger der heutigen Zivilgesellschaft ist eben nicht unbedingt eine heroische Gestalt, sondern eher ein unauffälliger Nachbar. Andererseits sollte man auch bedenken, wie sich das kulturelle Klima und der vorpolitische Raum schon ändern würden, wenn viele Menschen nur der bisherigen Handlungsanleitung folgen würden.

Natürlich bietet auch nicht jedes Sammlertreffen die Gewähr, dort Freunde über das gemeinsame Hobby hinaus zu treffen. Möglicherweise bleibt man weiter ein einsamer, unerkannter Waldgänger. Bestenfalls mag man nun aber auch zu einer Gruppe von Waldgängern gehören, die sich auf einer Lichtung zusammengefunden haben, um ihren Weg



gemeinsam fortzusetzen.

Wem dieses Glück aber nicht beschieden ist, den sollte man an dieser Stelle vielleicht einmal auf das Christentum als Grundlage unserer Kultur aber auch als spirituelle Kraftquelle jedes einzelnen von uns verweisen. Diese Kraft mag ihn auch die Furcht davor überwinden lassen, nunmehr ganz gezielt Gleichgesinnte zu suchen und zu finden, mit denen er sich austauschen kann. Früher, das heißt vor vielleicht zwanzig Jahren, hätte man ihn dann auf die Veranstaltungshinweise der damals noch etwas spärlicheren konservativen Presse verweisen müssen. Er hätte hier aber auch schon damals Angebote konservativer Diskussionskreise in den verschiedensten Teilen unseres Landes finden können. Heute hingegen bietet das Internet mit

seinen sozialen Medien unzählige Möglichkeiten, sich digitale Freunde zu suchen und mit diesen auszutauschen. Spätestens hier scheitert auch die soziale Ausgrenzung des patriotischen Waldgängers, denn er weiß, da draußen im Lande teilen viele Gleichgesinnte sein Schicksal.

Pfeif' auf der Bürger Hohn!

Schließlich sollte er auch nach dem alten Motto „pfeif auf der Bürger Hohn“ den Schritt hin zu einer Alternative zu dem ganzen bestehenden Politikbetrieb wagen. Einer Alternative, die es inzwischen flächendeckend in ganz Deutschland gibt. Eigentlich bräuchte es eine solche Alternative gar nicht, gäbe es patriotische Sozialdemokraten, nationale

Liberalen und konservative Christdemokraten. Aber die Welt ist wie sie ist, und so bleibt dem patriotischen Waldgänger letztlich nur der Schritt, sich dieser Alternative anzuschließen und sein Waldgängertum aufzugeben.

Dr. Matthias Bath, geboren 1956, war Fluchthelfer und DDR-Häftling. Nach einem Häftlingsaustausch studierte er an der FU Berlin, promovierte zum Dr. jur. und arbeitete als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Berlin.



Auswirkungen des Maskentragens auf die menschliche Psyche

Der folgende Kommentar erschien erstmals auf dem Telegram-Kanal *Wurzel der Wahrheit*. Mit freundlicher Genehmigung wird er in der TREND veröffentlicht.

Das Tragen der Maske anonymisiert. Es unterbindet wesentliche Aspekte der Mimik, somit der zwischenmenschlichen Kommunikation. Wir schauen uns nicht mehr ins Gesicht. Die Persönlichkeit geht verloren. Individualität wird durch Konformität und Uniformität abgelöst.

Der allgegenwärtige Anblick vieler Masken wirkt stark, besonders Kinder sind dem hilflos ausgeliefert. Beispielhaftes Zitat eines kleinen verstörten Kindes beim Anblick eines Mannes in einem Geschäft in Freiburg: „Der Mann hat keinen Mund mehr. Er hat einen Schnabel. Wie eine Krähe. Ich habe Angst.“

Kinder sind ganz besonders auf die Spiegelung, das Anschauen und Angeschautwerden angewiesen.

Lassen Sie sich in diesen Tagen bedienen von einem Kassierer mit Mundschutz in einer Drogeriefiliale. Wie wirkt das auf sie? Was macht dies mit der zwischenmenschlichen Beziehung? Welche Bedeutung hat eigentlich das Lächeln, das Lachen, das Schmunzeln etc., aber auch das Erkennen von Traurigkeit, Besorgnis, Unzufriedenheit, Wut ... anhand der Mimik? Eine sehr große!

Außerdem zeichnete sich bereits vor der Maskenpflicht in Geschäften ab, dass Menschen gegeneinander ausgespielt werden. So wurden und werden Menschen ohne Maske von Maskierten auch nach eigenen Beobachtungen z. T. massiv beleidigt und verbal beschimpft – was Maskierten leichter fällt als bei direkter Kommunikation.

Der Psychotherapeut, Psychiater und Neurowissenschaftler Raphael Bonelli bezeichnet dieses Phänomen daher auch als „umgekehrter Judenstern“, d. h. wer die Maske

nicht trägt, wird zum diffamierten Außenseiter, der nicht mitmacht und die Gemeinschaft schädigt. Die Hinderung daran, sich so zu zeigen, wie man ist, hat erhebliche Auswirkungen auf die Psyche. WDW



Gibt es Ähnlichkeiten zu den Corona-Masken?



Der erst Teil dieses Artikels wurde in der TREND Mai+Juni 2020 auf den Seiten 14 und 15 veröffentlicht.

Zum Glück kann jeder Noch-Zeitungsleser über den Journalisten Frank Jansen aus dem Berliner Tagesspiegel erfahren, daß „ein Bill Gates keineswegs plant, die Menschheit mit Zwangsimpfungen zu versklaven“.

Mann oh Mann! Wer wäre denn auf eine solche parteiinterne AfD-Idee gekommen? Da kann doch nur eine böse Widerstand-2020-Hexe dahinterstecken. Macht, flüstert die Unbekannte uns ein, verdürbe den Charakter. Aber doch das liebe Geld nicht, denn Geld bereichert lediglich, macht den Besitzer frei und unabhängig, vermehrt sich sogar ohne Arbeit von selber. So schnell kann mancher gar nicht gucken. Ist es nicht das, was Marx schon für den vergesellschafteten Menschen voraussah? Oder ist Geld gar das tödlichste Virus, das wir kennen? Brüder und Schwestern, lasst euch trösten: Im Freiheitsparadies des Kommunismus gibt es dann weder das noch das.

„Das Reich der Freiheit beginnt in der Tat erst da“, so im dritten Band von *Das Kapital*, „wo das Arbeiten, das durch Not und äußere Zweckmäßigkeit bestimmt ist, aufhört; es liegt also der Natur der Sache nach jenseits der Sphäre der eigentlichen materiellen Produktion.“

Ist diese Prognose nicht entsetzlich? Da gibt der vorsorgliche Staat, also Frau Dr. Merkel, enorme Mengen an Steuergeldern für die Bildung und Erziehung aus, doch was kommt am Ende heraus? Theoretiker, genauer: Verschwörungstheoretiker. Sie behaupten frech und frei, dass ihr reicher und einfallsreicher Freund Bill Gates als Menschenfreund die ganze Menschheit impfen lassen

möchte und stellt der Weltgesundheitsorganisation WHO Unsummen seiner schwer verdienten Gelder zur Verfügung. Darauf sollten wir das Glas erheben mit einem Edelbitter! Jeder Mensch hat seine eigene Denkweise, aber uns alle eint die gleiche Art nicht zu denken, vor allem nichts Böses.



Reduzieren der Microsoft-Milliardär Gates und die WHO mit Impfstoffen die Weltbevölkerung?

Bill Gates sagte schon vor Jahren, so gab es jedenfalls Robert F. Kennedy Junior weiter: „Wir müssen dieses Jahrzehnt zum Jahrzehnt der Impfstoffe machen.“ Kurz darauf soll der liebe Bill in einem kalifornischen TED-Talk erklärt haben, dass neue Impfstoffe „die Bevölkerung reduzieren“ könnten. Ich kann es nicht überprüfen, wie das gemeint sein könnte. Tatsache ist jedoch, dass 2014 Kenias Verband katholischer Ärzte der WHO vorwarf, sie habe Millionen kenianischer Frauen gegen deren Willen mit einem „Tetanus-Impfstoff“ chemisch sterilisiert. Laboranten stellten in jedem getesteten Impfstoff eine Sterilitäts-Verbindung fest. Zunächst wies die WHO die Vorwürfe zurück, gab aber schließlich doch zu, dass sie Sterilitäts-Impfstoffe seit über einem Jahrzehnt entwickle.

Warum halten indische Ärzte eine Gates-Kampagne an einer verheerenden NPAFP-Epidemie für schuldig, weil diese zwischen 2000 und 2017 bei 490.000 Kindern zu Lähmungen führte? 2017 zog die indische Regierung Gates' Impfvorgaben aus dem

Verkehr und komplimentierte Gates und seine Impfpolitik bekanntlich zur Landestür hinaus. Auch südafrikanische Zeitungen beklagten sich: „Wir sind Versuchskaninchen für die Medikamentenhersteller.“ Professor Bond, Nelson Mandelas ehemaliger Chefökonom, bezeichnet Gates' philanthropisches Gebaren als „rücksichtslos und unmoralisch“. Ähnliche Vorwürfe drangen aus Tansania, Nicaragua, Mexiko und den Philippinen in die mit Nachrichten und Fake News überfüllte Welt.

Und wozu sponsert der spendenfreudige Bill deutsche Medien wie den SPIEGEL, die ZEIT und andere Regierungslautsprecher? Bitte keine negativen Gedanken aufkommen lassen! Ihr verrätet damit nur eure schlechte Familienerziehung. Es dient dem Frieden und dem Fortschritt, wenn alle nicht verhinderten Kinder dann wenigstens in Kindergrippen, Kindergärten und Ganztagschulen staatlich oder staatskirchlich erzogen werden, damit deren Eltern mit letzter Anstrengung den Traum der klassenlosen Gesellschaft herbeischufen können.

Corona will ebenfalls die Menschheit dezimieren. Ist das verboten? Wollen die Grünen das nicht ebenfalls? Abtreibung bis zum letzten Monat. „Keine Kinder mehr!“ schreien grünrote Tomaten ... äh ... mon-däne Frauen, die damit die Klimakatastrophe abzuwenden gedenken. Haben sie nicht unser Mitgefühl verdient? Der Machtfaktor Mensch muss der lieben aussterbenden Tiere zuliebe zurückgedrängt werden. CO2 ist Gift. Ja, ja. Die Pflanzen und

Impressum

Adresse: Andreas Wild MDA
Jungfernstieg 4 b
12207 Berlin
Telefon: 030-209677555
Email: wild@wild-agh.de

Bäume bedanken sich schon jetzt für die Austrocknung der menschlichen Gehirne. Der von Heidegger weit vom Baum gefallene Neomarxist Herbert Marcuse hat in seinem von den 68ern des vorigen Jahrhunderts verschlungenem Bestseller „Der ein-dimensionale Mensch“ schon auf Seite 254 (Sammlung Luchterhand) deutlich vorausgedacht: „Ein neuer Lebensstandard, der Befriedung des Daseins angepasst, setzt auch voraus, dass die künftige Bevölkerung abnimmt.“

Ich schließe mich dem an und beginne bei mir selber. Ich nehme mir vor - zum wievielten Mal? - wenigstens drei Kilo abzunehmen. Mit dem noch freien Journalisten Andreas Wenderoth kann ich beichten, dass ich mir „zurzeit die Hände etwa 70 Mal am Tag so heiß wasche, dass ich danach jedes Mal Wundsalbe auftragen muss. Ich habe mir einen Laser-Entfernungsmesser gekauft, mit dem ich auf der Straße Leute anpeile, die mir zu nahe kommen. Seit jeher bin ich ein großer Anhänger des Social Distancing, mindestens fünf Meter, wenn Sie mich fragen, alles andere ist russisches Roulette.“

Obwohl ich als Frauenfreund auch Corona nicht verachte, gebe ich zu: Ein Rest von Angst vor zu starken Frauen bleibt übrig, denn ich zweifle, ob meine Abnehmversuche unseren



Würden sich Bill und George einen Friedensnobelpreis redlich teilen können?

(dlf, mdr)

kulturmarxistischen Philanthropen reichen werden. Vor allem jenen, die dank ihrer Geldschätze ohne ein Mandat so barmherzig in die Politik eingreifen, dass sie mir als ihren kleinen Widerspenstler nicht nur den Suizid gönnen, sondern auch den natürlichen Tod im Gefängnis. Das triste Leben darin durfte ich zum Glück schon unter Erich Honecker auskosten, der mich trotzdem unter dem Druck seiner Klassenfeinde vor dem Tod rettete und mich nach 401 Tagen Kellereinzelnhaft herausholen und mich nach dem Westen verkaufen ließ. Da ich im Gegensatz zu den reichen Philanthropen eher ein armer Idealist geblieben und gar noch Christ geworden bin, darf ich mir wenigstens eines inneren Reichtums gewiss sein. Aber sagen Sie es bitte nicht weiter, sonst muss ich den auch noch versteuern.

Ich gehöre nicht zu den Liberal-Konservativen, die sich, nur um von anderen Konservativen unterscheid-

bar zu sein, aus purer Abgrenzungswut wie Frau Wagenknecht für ordoliberalen Kommunisten ausgeben. Mein Gewissen warnt mich, mein Gewissen an eine Ideologie oder gar an solche Dominanzen wie Bill Gates oder George Soros zu verschenken, denn davon können solche Gutmenschen nämlich nie genug einheimen, weil es ihnen von Natur aus fehlt. Das ist wohl die Tragik aller Milliardäre, in die sich ein so armer Schlucker wie Marx nie hineinversetzen konnte. Deshalb schlage ich weder Angela noch Corona für den Friedensnobelpreis vor, sondern Bill und Georges. Ob sie sich den Preis dann auch redlich teilen können? Wenn nicht, dann sollte Marx ihn bekommen - postum.

Siegmar Faust ist ein deutscher Schriftsteller und ehemaliger politischer Häftling in der DDR. Von 1996 bis 1999 war er Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen im Freistaat Sachsen.

Hörempfehlung: Tina S. spielt Beethoven auf der E-Gitarre

E-Gitarren sind nur was für Jungs? E-Gitarren sind nur für Rockmusik und andere stressige Genres zu gebrauchen?

Stimmt nicht, zeigt Tina S. auf YouTube mit ihren Aufnahmen. In ihrem mit 30 Millionen Aufrufen meistgesehenen Video spielt sie ein Arrangement des dritten Satzes der Mondscheinsonate von Ludwig van Beethoven.

Sie spielt nicht nur fehlerlos, son-

dern dazu mit einer Leichtigkeit, wie sie nur hochtalentierten Musikern gegeben ist.

Aufnahmen wie diese lassen nicht nur eine kulturelle Erneuerung der fast immer wieder gleich klingenden populären Radio- und Discomusik, sondern auch der an unseren Hochschulen gelehrt und so fürchterlich avantgardistischen „Musik“ erwarten. Die Renaissance des Ästhetischen ist unausweichlich. AK



Zukunft der Musik: Bewährte Kompositionstechnik für moderne Instrumente
(Tina S./YouTube)

